



Praktische Tipps A-Z



tun026 Foto: ir



dje_089 Foto: ir



Unterwegs im südtunesischen
Sperrgebiet (Route PS 1)

Auf der Fähre nach La Goulette

Faulenzen am Pool (auf der Insel Djerba)

Als Gast in Tunesien

Touristen bringen Geld nach Tunesien, und die Regierung ist am weiteren Ausbau des Tourismus interessiert. Die Bevölkerung ist gastfreundlich, sie ist verblüffend tolerant und ziemlich „abgehärtet“, was den Umgang mit den andersdenkenden und oft eigenartig handelnden Fremden angeht. Dies darf aber nicht dazu verleiten, die Besonderheiten des Landes und seiner Bewohner zu ignorieren. Auch wer bezahlt, bleibt **Gast** und hat die **landestypischen Sitten zu respektieren**.

Religion, Gebräuche, Kultur und Mentalität der Tunesier weichen stark von europäischen Maßstäben ab. Wer beobachtet, wie Busladungen fotobehängter Urlauber sich zur Schnellvisite über ein kleines Bergdorf ergießen oder sparsamst bekleidete Touristen ungeniert durch Medinagassen traben, kann ahnen, welch **unterschiedliche Welten und Moralvorstellungen** hier aufeinanderprallen.

Ein anderer Reibungspunkt ist der **Zeitbegriff**. Ihm kommt in Tunesien nicht annähernd so viel Bedeutung zu wie bei uns: „Als Allah die Zeit schuf, schuf er sie reichlich“. Ein befreundeter Tunesier erklärte einmal, der häufigste Satz, der ihm bei Deutschen auffalle, sei: „Ich habe keine Zeit“.

Wo zu viele Fremde auftauchen, hat sich auch das Verhalten der Bewohner verändert. Während man **abseits der Touristenpfade** nach wie vor auf eine

zurückhaltende Bevölkerung und natürliche, herzliche Gastfreundschaft trifft, wird der Besucher an populären, **stark frequentierten Ausflugszielen** oft regelrecht **bedrängt und angebettelt**. Kein Wunder! Für den einfachen Tunesier ist ein Europäer, der sich eine Auslandsreise leisten kann, der gutgekleidet in teuren Hotels wohnt oder ein teures Wohnmobil fährt, zumindest reich genug, um auch ihm etwas davon abzugeben. Außerdem ist der Konkurrenzkampf hart; nur wer sich vordrängelt, kommt an die Fremden heran. Wenn wohlmeinende Touristen zudem noch – ohne jede Gegenleistung – Bonbons, Kugelschreiber oder gar Geld an die „armen Kinder“ verteilen, ist klar, dass diese bei den nächsten Ankommenden erneut ihr Glück versuchen. Das große Geld im Tourismus machen vorwiegend Veranstalter und Hotelbesitzer; Angestellte und kleine Dienstleistende finden oft nur saisonweise Arbeit, müssen sich mit äußerst geringem Einkommen zufrieden geben und gleichzeitig zusehen, wie die Gäste in Saus und Braus leben, Alkohol konsumieren und sich auch sonst über die Landessitten hinwegsetzen.

Wer versucht, die Menschen und ihre Lebensart zu verstehen, wird automatisch nicht so viel falsch machen wie der ignorante Reisende, den nur Sonne, Meer und die Qualität des Strandes interessieren und der das Drumherum lediglich als malerische Kulisse registriert. Es wird sich nie ganz vermeiden lassen, dass man da oder dort ins Fettnäpfchen tritt. Damit dies nicht allzu häufig passiert, nachstehend einige Ratschläge.

Die Zwölf Tugenden für Touristen

1. Beginnen Sie Ihre Reise unvoreingenommen mit dem Wunsch, mehr über das Land und seine Menschen erfahren zu wollen.
2. Respektieren Sie die Gefühle der gastgebenden Bevölkerung. Bedenken Sie, dass Sie durch Ihr Verhalten auch ungewollt verletzen können. Dies trifft vor allem auf das Fotografieren zu.
3. Machen Sie es sich zur Gewohnheit, zuzuhören und zu beobachten anstatt nur zu hören und zu sehen.
4. Halten Sie sich vor Augen, dass andere Völker oft andere Zeitbegriffe haben. Das heißt nicht, dass diese schlechter sind – sie sind eben verschieden.
5. Entdecken Sie, wie interessant und wertvoll es sein kann, eine andere Art des Lebens kennen zu lernen.
6. Machen Sie sich mit den örtlichen Sitten und Gebräuchen vertraut. Sie werden sicher jemanden finden, der Ihnen dabei hilft.
7. Legen Sie die Gewohnheit ab, auf alles eine Antwort parat zu haben. Seien Sie mal derjenige, der eine Antwort haben möchte.
8. Denken Sie daran, dass Sie nur einer von tausenden Touristen im Land sind. Beanspruchen Sie keine besonderen Privilegien.
9. Wenn Sie etwas günstig eingekauft haben, denken Sie daran, dass Ihr Vorteil vielleicht nur deswegen möglich war, weil die Löhne in Ihrem Gastland niedrig sind.
10. Machen Sie niemandem Versprechungen, wenn Sie nicht sicher und willens sind, sie auch zu halten.
11. Nehmen Sie sich täglich etwas Zeit, um Ihre Erlebnisse zu verdauen. Sie werden dann mehr vom Reisen haben.
12. Wenn Sie es auf Reisen wie zu Hause haben wollen, dann verschwenden Sie Ihr Geld nicht fürs Reisen – bleiben Sie lieber daheim.

Da es immer wieder Reisende gibt, die sich für besonders „alternativ“, emanzipiert und clever halten, hier ein **Auszug aus einem Artikel der Reisejournalistin Ludmilla Tütting:**

„Es ist nicht alternativ ...

... so billig wie möglich in möglichst kurzer Zeit möglichst alles sehen zu wollen;

... zu glauben, man sei kein richtiger Tourist und dürfe sich deshalb alles erlauben;

... zu glauben, die Einheimischen fänden einen besonders toll. Auch bei krassem Fehlverhalten klagen sie aus Höflichkeit in der Regel nicht;

... auf kostenlose, selbstverständliche Gastfreundschaft zu spekulieren, um dann beim Ausbleiben derselben auf „diese Kanaken“ zu schimpfen;

... zu glauben, seine Freiheit voll ausleben zu können, z.B. kostenlos am Strand zu leben, selbst wenn es verboten ist. Den Einheimischen wäre viel mehr damit gedient, wenigstens ein billiges Zimmer zu mieten und in einfachen Restaurants zu essen;

... zu glauben, man sei emanzipiert genug, um nackt am Strand zu liegen oder halbnackt im Café herumzusitzen, vielleicht in der Annahme, die Frauenbewegung vor Ort damit zu fördern;

... anzunehmen, man sei besonders gewieft, weil man ein Eintrittsgeld umgehen konnte, auf dem Schwarzmarkt tauscht oder kaum noch funktionierende Geräte, abgewetzte Kleidung u.Ä. zu Höchstpreisen verkaufen konnte.“

Die 12 Tugenden für Touristen wurden zusammengestellt auf einem Tourismusseminar der *Christian Conference of Asia* unter dem Titel „A Code of Ethics for Tourists“.

Fotografieren

Natürlich verlocken die vielen fremdartigen Motive Tunesiens zu häufigem Gebrauch der Kamera. Aber Achtung: Grundsätzlich **verboten** ist das **Fotografieren und Filmen militärischer Einrichtungen** und strategischer Objekte im weitesten Sinne. Der Staatsapparat ist in dieser Beziehung in unverstänlich hohem Maße sensibel. Zurückhaltung also, wenn Antennenanlagen, beflaggte Gebäude, Militärzäune, Uniformierte, Brücken, Häfen, Flugplätze etc. mit in die „Schusslinie“ kommen. Umgekehrt kann es durchaus passieren, dass man von gutgelaunten uniformierten Staatsdienern gebeten wird, ein Foto von ihnen zu machen.

Da nach strenger Koranauslegung jede bildliche Darstellung des Menschen verboten ist, ist vor allem bei **Personenaufnahmen** äußerstes **Feingefühl** gefragt. Wer Menschen fotografieren will und dies nicht unbemerkt tun kann, sollte sich durch Fragen oder entsprechende freundliche Gestik vergewissern, dass der Betroffene nichts dagegen hat. Im Zweifelsfall: kein Foto! Generell wirkt es äußerst taktlos, bei Kontakten mit der Bevölkerung gleich die

Kamera zu zücken; hat man ein Weilchen mit den Leuten geplaudert, erklärt, woher man kommt und was man hier tut, werden die Menschen freundlicher und zugänglicher. Während die berberische Bevölkerung im allgemeinen aufgeschlossen auf Fotografieren reagiert und dieses auch im tunesischen Alltag immer mehr Verbreitung findet (vor allem bei Hochzeiten und anderen Festen), ist es nach wie vor undenkbar, eine traditionell gekleidete arabische Frau ungefragt aus der Nähe „abzuschießen“. Auf wenig Verständnis stoßen auch Fotografen, die „ärmliche Verhältnisse“ (Slums, Müllhalden, baufällige Häuser, Bettler etc.) als Motive wählen.

Eine gute Möglichkeit, sich für eine Einladung zu revanchieren, sind an Ort und Stelle gemachte Polaroidfotos oder das (einzuhaltende) Versprechen der späteren Zusendung von Fotos.

Einladungen

Der Besucher Tunesiens entwickelt mit der Zeit ein Gespür dafür, ob **Gastfreundschaft oder nur Geschäftssinn** hinter einer Einladung steckt. In touristischen Hochburgen ist ein gesundes Misstrauen angebracht, aber auch da oft unberechtigt. Zwar mag einem der angebotene Tee dann neben hohen Stapeln von Teppichen in einem Laden gereicht werden; wer jedoch partout nichts kaufen will und dies klar kundtut, wird ohne Groll wieder entlassen.

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

● Harald A. Friedl

Respektvoll reisen

● Birgit Adam

Als Frau allein unterwegs

Beide Bände REISE KNOW-HOW Verlag

Manchmal erwartet ein Gastgeber für ein Gläschen Tee aber auch ungeniert eine Gegeneinladung zu einem Besuch in Deutschland.

In **abgelegenen Landesteilen** wird der Besucher meist auch heute noch traditionsgemäß herzlich und ohne Hintergedanken begrüßt und aufgenommen. Geschenke (auf dem Land häufig Naturalien, Obst, Gemüse, Eier o.Ä.) oder eine **Einladung zum Tee abzulehnen, wäre unhöflich**; eine angebotene Zigarette sollte höchstens von Nichtrauchern verweigert werden. Triftige Gründe sind auch nötig, um eine Essenseinladung auszuschlagen. Europäische Hektik ist übrigens – genauso wie die Schuhe – an der Wohnungstür abzulegen. Eine Einladung zum Tee dauert

mindestens die drei obligatorischen Runden, eine Einladung zum Essen meist Stunden. Während der Gast auf dem Ehrenplatz sitzt, wird oft erst einmal ein Kind weggeschickt, um Gebäck, Getränke, fehlende Zutaten o.Ä. einzukaufen. In moderneren Stadtwohnungen sind Tisch und Stühle, Sofa und Sessel durchaus üblich. In einfacheren Häusern aber sitzt man auf Decken, Kissen, Matratzen (die später oft zum Schlafen benutzt werden) am Boden und nimmt dort auch die Mahlzeiten ein – ungemütlich für ungelenke Europäer. Gelegentlich wird die Mahlzeit aus einer Gemeinschaftsschüssel gegessen. Besteck hat sich weitgehend durchgesetzt, zumindest wird man Löffel oder Gabeln für die Gäste hervorkra-



men. Falls kein Besteck gereicht wird, **isst man** mit den Fingern – ausschließlich **mit der rechten Hand** übrigens, die linke gilt als unrein. Als Getränk kreist in einfachen Familien meist ein Topf mit Wasser.

Geschenke

Wer überraschend irgendwo eingeladen wird, sollte sich mit einem **Gastgeschenk** revanchieren, z.B. Gebäck, eine feine Seife, ein Parfüm, evtl. auch Blumen (in der Stadt) für die Dame des Hauses. Origineller sind selbstverständlich individuelle Geschenke, die auch in vielen anderen Fällen, z.B. für kleine Dienstleistungen, einen passenderen Dank darstellen als ein unpersönliches Trinkgeld. Man erfreut damit (neben

oder zum Trinkgeld) auch das Zimmermädchen oder den Tischkellner.

Gänzlich falsch und eine Beleidigung für den Gastgeber wäre es, ihm beim Abschied Geld in die Hand zu drücken. Bedenken Sie aber, dass ein gastfreundlicher Tunesier unter Umständen im Gegenzug gleiche Gastfreundschaft von Ihnen erwartet. Nützlich ist es, eine entsprechende **Auswahl an Geschenken von zu Hause mitzubringen**. Kugelschreiber z.B. – vom Pfennigprodukt bis zum versilberten Luxusstift – sind platzsparend und individuell einsetzbar (angeblich taugen die tunesischen Kugelschreiber nichts). Beliebt bei Männern sind u.a. alkoholfreies Bier, Autoaufkleber, (Solar-) Taschenrechner und Gasfeuerzeuge; da die meisten Tunesier rauchen, kommen auch (amerik.) Zigaretten gut an. Über Spielzeug, Malstifte, Bilderbücher, Schildmützen, Ansichtskarten oder Kalender mit Motiven aus der europäischen Heimat freuen sich Kinder.

Moschee-Besuche

Nach einem Erlass von 1972 sind Moscheen zur Besichtigung zwar grundsätzlich freigegeben, allerdings **nur außerhalb der Gebetszeiten und nicht am Freitag**; der Zutritt zu den Gebetsäulen ist Nicht-Muslimen generell verboten. Mit Ausnahme der bedeutendsten Moscheen des Landes – den Großen Moscheen von Tunis (Zitouna),

tun034 Foto: dhw



Hirte im Süden Tunesiens

Sousse, Mahdia sowie der Sidi Oqba Moschee und der Barbiermoschee in Kairouan (siehe Ortsbeschreibungen) – werden Sie in der Praxis jedoch die meisten Moscheen des Landes verschlossen vorfinden. Hier liegt es im Ermessen des jeweiligen Wächters (den es zunächst aufzuspüren gilt), ob dieser Ihnen Zutritt gewährt. Wenn ja, ist ein kleines Trinkgeld angebracht. Sollte Ihnen ausnahmsweise sogar der Zugang zum Gebetsaal gestattet werden, müssen Sie vor dem Betreten **unbedingt die Schuhe ausziehen**.

Aus Rücksichtnahme gegenüber den Gläubigen dürfen die Moscheen nur in **dezentere Kleidung** betreten werden (z.B. nicht in kurzen Hosen).

Betteln und Bettler

Das Betteln ist in Tunesien wesentlich **weniger verbreitet** als z.B. in Marokko oder Ägypten. Dennoch kann man vor allem in der Nähe der Moscheen und in den Ortszentren immer wieder auf Bettler – meist Alte, Kranke und Behinderte, häufig auch verwitwete Frauen – treffen. Das **Geben von Almosen ist eine der fünf religiösen Grundpflichten** des Islam. Da es keine umfassende staatliche Sozialfürsorge und für viele Tunesier auch keine Alters- oder Krankenversicherung gibt, sind die Almosen für die Ärmsten der Armen lebenswichtig. Es wird gern gesehen, wenn sich die wohlhabenden Touristen dieser Praxis anschließen. Mit einer kleinen Spende von einem halben oder einem Dinar tut man Gutes und reißt kein großes Loch in die Reisekasse.

Anders bei **bettelnden Kindern** und Jugendlichen, denen man Geld oder Geschenke (und seien es nur Bonbons) nur als **Gegenleistung** für einen erbrachten Dienst geben sollte, um der Bettelei keinen Vorschub zu leisten.

Allein reisende Frauen

Auch der solo reisenden Frau steht Tunesien offen, wobei **einige wichtige Punkte** zu **beachten** sind. In einem Land, in dem Frauen abgeschirmt und im Schutze der Familie bzw. des Mannes leben, wird nur eine kleine moderne Bevölkerungsschicht eine solche „emanzipatorische Ungeheuerlichkeit“ verstehen oder gar gutheißen.

Westliches Fernsehen und Filme sowie das lockere Verhalten oft recht flirtfreudiger Touristinnen prägen das Bild der „europäischen Frau“. Junge Tunesier – besonders in der Nähe der Touristenhochburgen – schließen daraus, dass Touristinnen grundsätzlich „leicht zu haben“ sind. Was bei den eigenen Frauen undenkbar wäre – bei den freizügigen Ausländerinnen kann man zumindest mal sein Glück probieren. Gelegentliche „Anmache“ bis hin zu eindeutigen Angeboten, kesse Blicke, anerkennendes Pfeifen sollten vor diesem Hintergrund gesehen werden. Wer als allein reisende Frau in **dezentere Kleidung**, zurückhaltend, gleichzeitig aber selbstsicher auftritt, womöglich schon ein bisschen über das „knusprige“ Alter hinweg ist, hat im Allgemeinen wenig zu befürchten. Wer seine Ruhe haben will, sollte jeden direkten **Blickkontakt mit Männern vermeiden** und eventual-

le **Zudringlichkeiten** freundlich, aber resolut (und laut) **ablehnen**. Wenn in Gesprächen der eigene Verlobte, Ehemann oder gar Kinder erwähnt werden, dürfte auch das letzte Interesse versiegen. Eine verlobte oder verheiratete Frau und erst recht eine Mutter wird – auch als Ausländerin – respektiert. Tipp einer Leserin: „Tragen Sie einen – wenn auch falschen – Ehering und das Foto eines möglichst „bulligen“ Ehemannes bei sich“. Bei echten Belästigungen findet man in der Regel Schutz bei älteren Tunesiern, die das aufdringliche Verhalten der jüngeren meist missbilligen. In krassen Fällen kann auch eine Meldung im nächsten Verkehrsbüro, bei Hotelportier oder gar Polizei (Personenbeschreibung) heilsam wirken.

Sonstiges

Der Austausch von **Zärtlichkeiten** zwischen Mann und Frau in der Öffentlichkeit **widerspricht islamischen Moralvorstellungen**. Ein Leser schreibt, er habe auf einer Parkbank mit seiner Freundin nur ganz „harmlos geturtelt“, und schon habe er sich einen strengen Blick und den erhobenen Zeigefinger eines älteren Einheimischen eingehandelt. Als **ungebührlich** gilt z.B. auch, wenn ein **männlicher Tourist** in der Öffentlichkeit **eine tunesische Frau anspricht**, und sei es nur, um nach dem Weg zu fragen. Dass tunesische Männer Händchen haltend oder Arm in Arm durch die Straßen gehen, ist wiederum völlig o.k. Es hat nichts mit Homosexualität zu tun, sondern ist lediglich Ausdruck einer guten Männerfreundschaft.

Zu respektieren sind die **religiösen Sitten** (s.o.): Während des Fastenmonats sollten auch Touristen in der Öffentlichkeit große Zurückhaltung bezüglich Rauchen, Essen und Trinken üben. Alkohol sollte generell nur in Hotels, Bars und Restaurants getrunken werden; animieren Sie keinen Moslem zum Alkoholkonsum!

Gehen Sie bewusst und **sparsam mit Wasser** um. Die Wasserversorgung ist in ganz Tunesien ein großes Problem. Die Hotelzentren auf der Insel Djerba z.B. werden durch eine Pipeline vom Festland mit Wasser versorgt. Besonders kritisch ist die Situation in den Sahara-oasen, wo durch den unverhältnismäßig hohen „touristischen“ Bedarf der Grundwasserspiegel sinkt, was die gesamte Oasenwirtschaft gefährdet (siehe Kapitel „Umweltschutz“).

Anreise

Dank seiner europahanen Lage ist kein anderes arabisches und afrikanisches Land so **schnell und bequem erreichbar** wie Tunesien. Am einfachsten haben es die Pauschaltouristen, die per Charterflug und Bus-Transfer vom Reiseveranstalter direkt ins gebuchte Hotel gebracht werden. Aber auch der Individualreisende findet auf dem Luft-, Land- bzw. Seeweg günstige Anreisemöglichkeiten.

Mit dem Flugzeug

Für die Anreise nach Tunesien per Flugzeug bieten sich als Ziele die fünf inter-

nationalen **Flughäfen Tunis, Tabarka, Monastir, Djerba und Tozeur** an. **Non-stop-Verbindungen** aus dem deutschsprachigen Raum mit Linienfluggesellschaften bestehen mit Lufthansa von Frankfurt nach Tunis sowie mit Tunis Air von Düsseldorf, Frankfurt, München, Zürich und Wien nach Tunis, von Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt, München und Zürich nach Djerba sowie von Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt, München und Wien nach Monastir. Die Flugzeit von Deutschland, Österreich und der Schweiz beträgt zwischen 1½ und 3½ Stunden.

Daneben gibt es eine ganze Reihe von **Umsteigeverbindungen** nach Tunis, die zwar billiger sein können als die Nonstop-Flüge, bei denen man aber auch eine längere Flugdauer einkalkulieren muss. Diese sind mit den oben genannten Fluggesellschaften von anderen Flughäfen im deutschsprachigen Raum möglich, aber auch z.B. mit Alitalia über Mailand oder Rom sowie mit Air France über Paris.

Flugpreise

Ein Economy-Ticket von Deutschland, Österreich und der Schweiz hin und zurück nach Tunis bekommt man je nach Jahreszeit und Aufenthaltsdauer **ab 260 Euro** (Endpreis inkl. aller Steuern, Gebühren und Entgelte). Am teuersten ist es in der Hauptsaison im Sommerhalbjahr, in der die Preise für Flüge in den Sommerferien im Juli und August besonders hoch sind und über 500 Euro betragen können.

Meistens preisgünstigere Flüge sind mit den **Jugend- und Studententickets**

(je nach Airline alle jungen Leute bis 25 Jahre und Studenten bis 34 Jahre) möglich. Dann gibt es einen Flug z.B. von Frankfurt nach Tunis und zurück ab etwa 220 Euro.

Kinder unter zwei Jahren fliegen ohne Sitzplatzanspruch für 10% des Erwachsenenpreises, ansonsten werden für ältere Kinder die regulären Preise je nach Airline um 25–50% ermäßigt. Ab dem 12. Lebensjahr gilt der Erwachsenentarif.

Von Zeit zu Zeit offerieren die Fluggesellschaften **befristete Sonderangebote**. Dann kann man z.B. mit Tunis Air für unter 200 Euro von mehreren Flughäfen in Deutschland, Österreich und der Schweiz nach Tunis und zurück fliegen. Diese Tickets haben in der Regel eine befristete Gültigkeitsdauer und eignen sich nicht für Langzeitreisende. Ob für die gewünschte Reisezeit gerade Sonderangebote für Flüge nach Tunesien auf dem Markt sind, lässt sich im Internet auf der Webseite von Jet-Travel (www.jet-travel.de) unter „Flüge“ entnehmen, wo sie als Schnäppchenflüge nach Afrika mit aufgeführt sind.

Indirekt sparen kann man als Mitglied eines **Vielflieger-Programms** wie www.star-alliance.com (Mitglieder u.a. Lufthansa) oder www.skyteam.com (Mitglieder u.a. Air France, Alitalia). Die Mit-

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

- Erich Witschi
- Clever buchen – besser fliegen**
- Frank Littek
- Fliegen ohne Angst**

Beide Bände REISE KNOW-HOW Verlag

gliedschaft ist kostenlos, und mit den gesammelten Meilen von Flügen bei Fluggesellschaften innerhalb eines Verbundes reichen die gesammelten Flugmeilen dann vielleicht schon für einen Freiflug bei einer der Partnergesellschaften beim nächsten Flugurlaub. Bei Einlösung eines Gratisfluges ist langfristige Vorausplanung nötig.

Für die Tickets der Liniensairlines kann man bei folgenden zuverlässigen **Reisebüros** meistens günstigere Preise als bei vielen anderen finden:

● **Jet-Travel**, Buchholzstr. 35, 53127 Bonn, Tel. (0228) 284315, Fax 284086, www.jet-travel.de. Auch für Jugend- und Studententickets. Sonderangebote auf der Website unter „Schnäppchenflüge“.

● **Globetrotter Travel Service**, Löwenstr. 61, 8023 Zürich, Tel. (01) 2286666, www.globetrotter.ch. Weitere Filialen siehe Website.

Billigfluglinien

Preiswerter geht es mit etwas Glück nur, wenn man bei einer Billigairline **sehr früh online bucht**. Es werden keine Tickets ausgestellt, sondern man be-

Mini-„Flug-Know-how“

Check-in

Nicht vergessen: Ohne einen **gültigen Reisepass oder Personalausweis** kommt man nicht an Bord.

Bei den meisten Flügen nach Tunesien muss man mindestens **eine Stunde vor Abflug** am Schalter der Airline eingechekkt haben, manchmal jedoch auch 2–3 Stunden vor Abflug wie bei Fernzielen. Viele Airlines neigen zum Überbuchen, d.h., sie buchen mehr Passagiere ein, als Sitze im Flugzeug vorhanden sind, und wer zuletzt kommt, hat dann möglicherweise das Nachsehen.

Das Gepäck

In der Economy Class darf man in der Regel nur Gepäck bis zu 20 kg pro Person einchecken und zusätzlich ein Handgepäck von 7 kg in die Kabine mitnehmen, welches eine bestimmte Größe von 55 x 40 x 23 cm nicht überschreiten darf. In der Business Class sind es meist 30 kg pro Person und zwei Handgepäckstücke, die insgesamt nicht mehr als 12 kg wiegen dürfen. Man sollte sich beim Kauf des Tickets über die Bestimmungen der Airline infor-

mieren. Als Fluggast darf man Flüssigkeiten oder vergleichbare Gegenstände in ähnlicher Konsistenz (z.B. Getränke, Gels, Sprays, Shampoos, Cremes, Zahnpasta, Suppen) nur noch in der Höchstmenge von jeweils 0,1 Liter als Handgepäck mit ins Flugzeug nehmen. Die Flüssigkeiten müssen in einem durchsichtigen, wiederverschließbaren Plastikbeutel transportiert werden, der maximal einen Liter Fassungsvermögen hat. Da sich diese Regelungen ändern können, sollte man sich auf jeden Fall im Reisebüro oder bei der Fluggesellschaft nach dem jeweils gültigen Stand erkundigen.

Aus Sicherheitsgründen dürfen Taschenmesser, Nagelfeilen, Nagelscheren, sonstige Scheren u.Ä. nicht mehr im Handgepäck untergebracht werden. Diese Gegenstände sollte man unbedingt im aufzubehaltenden Gepäck verstauen, sonst werden sie bei der Sicherheitskontrolle einfach weggeworfen. Darüber hinaus gilt, dass Feuerwerke, leicht entzündliche Gase (in Sprühdosen, Campinggas), entflammare Stoffe (in Benzinfeuerzeugen, Feuerzeugfüllung) etc. nichts im Passagiergepäck zu suchen haben.

kommt nur eine Buchungsnummer per E-Mail. Zur Bezahlung wird in der Regel eine Kreditkarte verlangt.

Im Flugzeug gibt es oft **keine festen Sitzplätze**, sondern man wird meist schubweise zum Boarden aufgerufen, um Gedränge weitgehend zu vermeiden. **Verpflegung** wird extra berechnet, bei einigen Fluggesellschaften auch aufgegebenes Gepäck. Für die Region interessant sind:

- **Air Berlin**, www.airberlin.com. Von vielen deutschen Flughäfen nach Monastir und Djerba.
- **Condor**, www.condor.com. Von München, Frankfurt/M., Düsseldorf und Stuttgart nach Djerba; von München, Stuttgart, Hannover und Frankfurt/M. nach Monastir.
- **TUIfly**, www.tuifly.com. Von Köln/Bonn nach Tunis.

Last-Minute-Flüge

Wer sich erst im letzten Augenblick für einen Flug nach Tunesien entscheidet oder gern pokert, kann Ausschau nach Last-Minute-Angeboten halten, die von einigen Airlines und Reiseveranstaltern mit deutlicher Ermäßigung ab **etwa 14 Tage vor Abflug** angeboten werden, wenn noch Plätze zu füllen sind. Diese Last-Minute-Flüge lassen sich zwar auch direkt bei den Fluggesellschaften (online z.B. unter www.airberlin.de, www.condor.com und www.tuifly.com) und in vielen Reisebüros buchen, vorwiegend aber bei Spezialisten.

- **L'Tur**, www.ltur.com, Tel. 00800 21212100 (gebührenfrei für Anrufer aus Europa); 165 Niederlassungen europaweit.
- **Lastminute.com**, www.lastminute.de, (D)-Tel. 01805 284366 (0,14 €/Min.), für Anrufer aus dem Ausland Tel. 0049 89 4446900.

- **5 vor Flug**, www.5vorflug.de, (D)-Tel. 01805 105105 (0,14 €/Min.), (A)-Tel. 0820 203 085 (0,145 €/Min.).
- **Restplatzbörse**, www.restplatzboerse.at, (A)-Tel. (01) 580850.

Pauschalreisen

Neben den „nackten“ Flügen gibt es Pauschalarrangements der großen Reiseveranstalter, die selbst dann u.U. noch günstig kommen, wenn man auf die Unterkunft ganz oder teilweise verzichtet („Wegwerfquartier“). Auf jeden Fall lohnt es sich, die Programme verschiedener Veranstalter zu vergleichen. Die Preisunterschiede können erheblich sein. Manchmal kann man eine einwöchige Pauschalreise mit Hotelaufenthalt und Vollpension schon für unter 200 Euro buchen.

Mit der Autofähre übers Mittelmeer

Die **flexibelste Art**, das Land kennen zu lernen, bietet sich zweifellos jenen, die mit **eigenem PKW, Wohnmobil, Motorrad** (evtl. auch **Fahrrad**) reisen.

Tunesien liegt für Selbstfahrer näher als manches „gängige“ europäische Urlaubsland. Griechenland- oder Spanienreisende haben erheblich längere Anfahrten. Über Autobahnen und gute

Buchtipp – Praxis-Ratgeber:

- Rainer Höh
 - **Clever reisen mit dem Wohnmobil**
- REISE KNOW-HOW Verlag

Fernverkehrsstraßen sind die beiden **wichtigsten Fährhäfen** am Mittelmeer – **Genua** bzw. **Marseille** – bequem zu erreichen. Mehrere Fährverbindungen gestalten die Anreise übers Mittelmeer recht problemlos. Anlegehäfen in Tunesien ist **La Goulette bei Tunis**.

Fährgesellschaften

Die Reedereien **CTN** (*Compagnie Tunisienne de Navigation*) und **SNCM** (*Société Nationale Maritime Corse-Méditerranée*) arbeiten zusammen mit gemeinsamem Fahrplan (der bisher leider stets mit mehrmonatiger Verzögerung erscheint). Es besteht die Kombinationsmöglichkeit beider Fahrpläne für Hin- und Rückfahrt. Gemeinsame **Generalagenturen** sind:

● Avimare

Oerlikoner Str. 47, 8057 **Zürich**
Tel. (01) 3158075, Fax (01) 3158078

● CTN

– 16100 **Genua** Tirrenia Navigazione –
Ponte Colombo, Tel. (010) 269801
Fax (010) 2698255

– 1000 **Tunis**, 122, Rue de Yougoslavie
Tel. (71) 322775, Fax (71) 324855,
www.ctn.com.tn; außerdem Büro im
Hafen von La Goulette

● SNCM

– Germany GmbH, Berliner Str. 31–35
65760 **Eschborn**, Tel. (06196) 42911
Fax (06196) 483015; www.sncm.de

– 16121 **Genua**, GSA-CEMAR

Via XX Settembre 2/10

Tel. (010) 589594, Fax (010) 589593

– 1000 **Tunis**, 47 Av. F. Hached

Tel. (71) 338222, Fax (71) 330636

● Armando Farina GmbH

Postfach 730309, Schwarzwaldstr. 82
60505 Frankfurt, Tel. (069) 6668491
Fax (069) 6668477



Marseille – Tunis

Mehrere Fährschiffe (die sehr betagte „Habib“ und die komfortableren Fähren „Carthage“, „El Venizelos“, „Mediterranee“ und „D. Casanova“) verkehren ganzjährig mit wechselnden Abfahrtszeiten: Juli bis Sept. fast täglich, ansonsten ca. 2x wöchentlich. Die Fahrzeit beträgt je nach Schiff 21–23 Stunden. Diese Strecke ist für Hin- und Rückfahrt etwas teurer als die Verbindungen ab Genua.

Genua – Tunis

Mehrere Fährschiffe (s.o.) verkehren ganzjährig mit wechselnden Abfahrtszeiten: Juli bis Sept. ca. 3x wöchentlich, ansonsten 1x wöchentlich. Die Fahrzeit beträgt 23–24 Stunden.

Kosten dieser Fährverbindung: Der Preis errechnet sich aus dem Personen-Grundtarif (inkl. Sitzplatz) + Zuschlag für Kabine (Viererkabine innen bis Luxus-Außenkabine). Kinder bis 1 Jahr frei, Ermäßigung zwischen 2 und 15 Jahren. Bei Hin- und Rückfahrt ferner Ermäßigung für Jugendliche von 16 bis 24 Jahren, Großfamilien (ab 3 Kinder unter 18 Jahren). Nur in der Nebensaison: Gruppenermäßigung ab 10 Personen bzw. 5 Fahrzeuge sowie für tunesische Arbeitnehmer. Nur in der Hochsaison: Sondertarif für Familien. Die Tarife für Fahrzeuge bestimmen sich nach Länge bzw. Höhe.

Spürbare **Preisunterschiede** bestehen **zwischen Haupt- und Nebensaison** (Anreise nicht zwischen 25.6. und 10.8., Rückreise nicht zwischen 11.8. und 15.9.). Es gibt verschiedene Sondertarife, über die man sich aktuell z.B. auf der Internetseite www.sncm.fr informieren sollte.

Unterkunft an Bord: Die früher gültige Einteilung nach Kabinen- und Touristenklasse (mit/ohne Verpflegung) ist entfallen; bei den Kabinen besteht mit entsprechend gestaffelten Zuschlägen (s.o.) Auswahl zwischen zweiräumiger 2-Bett-Luxus-Außenkabine mit Du/WC bis zur schlichten Viererkabine. Verpflegung kostet extra (Self-Service, à la carte oder Buchung von „Halbpension“). Bordservice: Restaurants, Bar, Aufenthaltsraum, Bank, Duty-free-Shop, Pool, Nachtclub u.a. Tunesische Dinare werden an Bord nicht akzeptiert.

Frühzeitige Buchung (mehrere Monate im Voraus) empfiehlt sich besonders für die Hauptreisezeiten (Sommermonate, Weihnachten, Ostern).

Weitere Fährverbindungen nach Tunis

Die Reederei **Grandi Navi Veloci** (GNV, www.gnv.it) unterhält eine Verbindung **von Genua** direkt und **von Rom** (Civitavecchia) via Palermo nach Tunesien. Mittwochs und samstags fährt die Fähre „Splendid“ ab Genua in 25 Stunden nach Tunis. Die Rückfahrt erfolgt donnerstags und sonntags. Auf der Rückreise sonntags hat man einen mehrstündigen Aufenthalt auf Malta, was die Reisedauer auf ca. 48 Stunden erhöht.

Allgemeine Hinweise und Tipps

Bei den genannten Fähren besteht das „roll-on/roll-off“-System. Besonders während der Hochsaison werden die Fahrzeuge im Schiffsbauch sehr dicht geparkt. Deshalb unbedingt Handbremse gut anziehen, um die Bewegung des Autos während der Überfahrt so gering wie möglich zu halten. Gasbetriebene Anlagen (z.B. Kühlschrank im Wohnmobil) sind abzuschalten und der Haupthahn am Gastank zu schließen. Alles, was man während der Überfahrt braucht (Ticket, Pass, Fahrzeugpapiere, Waschzeug, Medikamente) und zu brauchen glaubt (Fotoapparat, Filme, Lesestoff usw.) mitnehmen, da während der Überfahrt das Autodeck nicht zugänglich ist. Fahrzeug sorgfältig verschließen: Die Reederei haftet nicht für Gepäck im, am und auf dem Fahrzeug.

Durch weitgehende Verlagerung der Kontrolle von Personen- und Fahrzeugpapieren an Bord des Schiffes während der Überfahrt (auf Lautsprecherdurchsagen achten; auszufüllende Formulare liegen frühzeitig aus) und durch getrennte Abfertigungsspuren für Touristenfahrzeuge im Hafen von La Goulette konnte die **Abfertigung** dort spürbar beschleunigt werden. Überall wo Computer zum Einsatz kommen (Leser bestätigen dies immer wieder), ist weiterhin Geduld erforderlich. Die Zollkontrolle der Touristenfahrzeuge im Hafen ist in der Regel nur flüchtig (s.a. „Einreisebestimmungen“).

Für die Rückfahrt: Nichtmotorisierte fahren mit der TGM bis „La Goulette“ und von dort am besten mit Taxi, da

schlecht beschildert, oder mit Bus 47 zum Terminalgebäude, wo die Abfertigung erfolgt. Ticketverkauf ca. 3 Std. vor Abfahrt. Duty-Free-Shop: Zahlung nur in Devisen.

Kosten: Generell empfiehlt es sich, jeweils aktuelle Informationen einzuholen und Preisvergleiche anzustellen. In Tunesien sind detaillierte und umfassende Infos zu Fähren kaum erhältlich.

Tickets und Informationen zu Fähren erhält man bei den Spezialisten von Richtig Schiffen im Internet unter www.richtig-schiffen.de und unter Tel. 01805-546463 (14 ct/Min.).

Mit dem eigenen Boot

Die tunesische Küste mit ihren zahlreichen Häfen und Ankerplätzen ist von den europäischen Ausgangshäfen zwischen 100 und 450 Seemeilen entfernt. Dank des milden Klimas – die Segelsaison dauert in Tunesien drei Monate länger als an der europäischen Mittelmeerküste – und seiner modernen Yachthäfen ist Tunesien zu einem beliebten Reiseziel europäischer Skipper geworden.

Von Notfallsituationen abgesehen dürfen **nur tunesische Häfen mit eigener Zoll- und Polizeistation** angelaufen werden. Dazu gehören neben den speziellen Yachthäfen von Bizerte, Monastir, Port el Kantaoui, Sidi Bou Said und Tabarka die Fischer- bzw. Handelshäfen von Ajim (Djerba), Beni Khair, Bou Grara, El Ataya (Kerkennah), Ennajat, Gabès, Houmt-Souk (Djerba), Kelibia, La Chebba, La Goulette, La Louata, La Skhirra, Mahdia, Mahrès, Sidi Daoud, Sidi Youssef, Sfax, Sousse, Teboul-

ba und Zarzis. Beim Einlaufen in einen tunesischen Hafen müssen sowohl die Flagge des Ursprungslandes als auch die tunesische Flagge an Heck und Bug des Schiffes gehisst sein. Sofort nach Ankunft im Hafen sind sämtliche Polizei- und Zollformalitäten zu erledigen.

Einzelheiten über Einrichtungen und Dienste der einzelnen tunesischen Häfen, über die verschiedenen Formalitäten sowie allgemeine meteorologische Angaben sind in der deutschsprachigen Broschüre „Yachting in Tunesien“ nachzulesen (sie kann über das tunesische Fremdenverkehrsamt ONTT bezogen werden).

Yachthäfen (Marinas)

Die Aufzählung erfolgt von Nord nach Süd der Küste entlang.

● Marina Tabarka

8110 Tabarka, 36°57'02"N / 08°45'03"O
Tel. (78) 670399, Fax (78) 673595
70 Liegeplätze, max. Länge 40 m
Tiefe 2,5–4,5 m

● Marina Bizerte

Av. Habib Bouguatfa, 7000 Bizerte
37°16'N / 09°53'O, Tel. (72) 431688
80 Liegeplätze, Tiefe 2–8 m

● Marina Kelibia

36°50'N / 11°06'O
20 Liegeplätze im Fischerhafen

● Marina Yasmine-Hammamet

740 Liegeplätze, 3 Rue Jaafar El Barmaki
1082 Mutuellevile
36°22'296"N / 10°32'786"O
Tel. (71) 840655, Fax (71) 842417
www.portyasmine.com.tn

● Marina Sidi Bou Said

Av. J. Kennedy, 2026 Sidi Bou Said
36°52'N / 10°21'O, Tel. (71) 741645
Fax (71) 744217, 380 Liegeplätze
Tiefe 2,5–4 m

● Marina El Kantaoui

Sousse Nord, 4000 Sousse
35°53'N / 10°36'O, Tel. 03-240500

Tel. (73) 241799, Fax (73) 240506
320 Liegeplätze, Tiefe 2–4 m

● Marina Monastir

Cap Monastir, 5000 Monastir
35°47'11"N / 10°50'05"O, Tel. 03-462305
Tel. (73) 460951, Fax (73) 462066
www.caesium.fr/odyssee/
pub/p2870a01.html
400 Liegeplätze, Tiefe 3–6 m

● Marina Mahdia

5°29'N / 11°04'O
15 Liegeplätze im Fischerhafen, Tiefe 2–5 m

● Marina Chebba

35°03'N / 11°10'O
10 Liegeplätze im Fischerhafen, Tiefe 1,5–4 m

● Marina La Goulette

36°48'N / 10°19'O, Tel. (71) 276284
30 Liegeplätze in der Marina
beim Handelshafen

● Marina Sfax

34°44'N / 10°46'O
10 Liegeplätze im Fischerhafen, Tiefe 4 m

● Marina Djerba-Houmt Souk

33°42'N / 10°36'O
20 Liegeplätze im Fischerhafen

Grenzübergänge (Landweg)

Nach Algerien (von Nord nach Süd): Melloula/Oum-Teboul (nördliche Küstenstraße), Babouch/El Aioun, Ghardimaou, Sakiet Sidi Youssef, Kalaat Es Senam/El-Meridj, Haidra/Ras El Aioun, Bou Chebka, Tamerza/Betita, Hazoua/Taleb Larbi (südlichster Grenzübergang an der Strecke Nefta – El Oued).

Nach Libyen: Ben Guerdane/Ras Ajdir (Küstenstraße).

Es bestehen **keine weiteren Grenzübergänge** im Sahararaum, also weder bei Dehiba, El Borma noch Bordj el Khadra.